



Gottesdienst zum Mitnehmen

3. Advent

Sonntag, 13. Dezember 2020

Du wirst vor dem Herrn hergehen,
seinen Weg zu bereiten.



Wir hören die Glocken & zünden eine Kerze an

Wir feiern getrennt und doch verbunden, denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen. Amen.

Der Wochenspruch steht beim Propheten Jesaja (40, 3.10):
Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe der Herr kommt gewaltig.

Wir singen oder lesen das Lied EG 17, 1-3 „Wir sagen euch an, den lieben Advent“

Wir lesen Psalm 24

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre? Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre? Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir beten

Gott, sei du mein Fels, auf dem ich fest stehen kann in dieser fließenden Welt. Sei mein Boden, der nicht wankt in dieser unsicheren Welt. Sei mein Weg, um mich nicht zu verirren in dieser vielfältigen Welt. Sei mein Stock, um mich zu halten in

dieser gefährlichen Welt. Sei der Mitmensch, der mich nicht im Stich lässt in dieser trügerischen Welt.

Sei mein Licht in dieser dunklen Zeit.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, der mit dir und dem Hl. Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Lukas 1, 67-79

Zacharias wurde vom heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach: Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er besucht sein Volk und löst seine Ketten auf. Er weckt einen mächtigen Helfer in seinem Volk, dem Volk seines Dieners David. Denn seit alten Zeiten hat er durch den Mund seiner Heiligen, seiner Propheten geredet und versprochen, er wolle uns retten von unseren Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen. Er wolle unseren Vätern gnädig sein und den heiligen Bund bewahren, die Treue, die er uns zugesagt und unserem Vater Abraham. Fest steht sein Wort, er wolle uns geben, dass wir furchtlos, der Hand unserer Feinde ent-rissen, ihm dienen nach heiliger Ordnung und mit redlichem Herzen, wie es ihm gefällt, ihm zugewandt von Tag zu Tag unser Leben lang. Und du, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten heißen. Du wirst vor dem Herrn hergehen, seinen Weg zu bereiten und seinem Volk zu zeigen, wie nahe das Heil ist. Wie nahe der ist, der sie frei macht von ihrer Sünde.

Denn von Herzen freundlich ist Gott. Ein Licht aus der Höhe wird uns besuchen, wie die Sonne am Morgen aufgeht, und wird uns allen erscheinen, die in Finsternis sitzen und Schatten des Todes. Er wird unsere Füße lenken auf den Weg, der zum Frieden führt, und der Friede wird über unseren Schritten sein.

(Übersetzung von Jörg Zink)

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

Wir singen oder lesen das Lied EG 10, 1-2 „Mit Ernst, o Menschenkinder“

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Ein junges Ehepaar wünscht sich unbedingt ein Kind. Aber die Frau wird nicht schwanger. Die Jahre vergehen der Wunsch nach einem Kind ist immer noch stark. Aber so sehr sie es sich auch wünschen, es wird ihnen kein Kind geschenkt.

Beten, das hilft vielleicht denken die Beiden und so beten sie. Wochen, Monate ja sogar Jahre. Doch ihr Gebet wird nicht erhört? Beide werden immer älter und sie haben die Hoffnung aufgegeben. Sie sind enttäuscht. Elisabeth und Zacharias heißen diese zwei Menschen um die es geht. Zacharias ist Priester am Tempel von Jerusalem. Eines Tages erscheint ihm im Temple plötzlich ein Engel. Ein Bote Gottes. Zacharias erschreckt und hat Angst. Doch der Engel sagt zu ihm: „Fürchte dich nicht. Deine Frau wird einen Sohn bekommen, und ihr sollt ihn Johannes nennen.“ Ist das jetzt die Antwort auf die Zacharias solange gewartet hat? Sollte sich sein Wunsch nun vielleicht doch noch erfüllen?

Zacharias kann es nicht glauben. Das kann nicht sein. Und wieso soll ich ihn Johannes nennen? „Engel du musst dich irren.“ sagt Zacharias „Ich kann dir nicht glauben.“

Eigentlich müsste es Zacharias besser wissen, aber er vertraut dieser Zusage Gottes nicht. Und Gott handelt. Gott nimmt ihm die Stimme. er ist stumm. Immer wieder zieht er sich zurück um mit sich allein zu sein. Er versucht zu beten zu verstehen. Neun Monaten später bringt Elisabeth einen gesunden Jungen zur Welt. Freunde und Verwandte fragen sich, wie dieses Kind nun heißen wird. Es ist Brauch einen Namen zu wählen, der in der Ahnenfolge vorkommt. Als sie aber von Elisabeth hören, dass dieser Junge Johannes heißen soll, können sie es nicht glauben. Sie schauten ungläubig auf Zacharias und da dieser immer noch nicht reden konnte, nahm er eine Tafel und schrieb den Namen Johannes darauf.

Liebe Gemeinde! Endlich! Endlich hat Zacharias seine Stimme wiederbekommen. Es war eine schwierige Zeit für ihn, aber jetzt ist es wie ein Wunder.

Im Advent teilen wir Christinnen und Christen diese Hoffnung mit allen Gläubigen. Wir tun das im Rückblick auf das, was vor uralter Zeit geschehen ist. Denn wir glauben daran, dass Gott vor mehr als 2000 Jahren in dem Kind Jesus auf die Welt gekommen ist. Durch dieses Kind erlöst uns Gott. Er erlöst uns von der Einbildung, nur die Erfolgreichen seien von ihm gesegnet. In einem Kind in einem elenden Stall an einen unbedeutenden Ort der damaligen Weltgeschichte wendet sich Gott uns zu.

Aber das Reich Gottes auf Erden, das durch dieses Kind nahe herbeigekommen ist, ist kein himmlisches Paradies inmitten der Welt, und schon gar nicht sind alle Sorgen und Mühen verboten. Gott erlöst die Welt, und gleichzeitig überlässt er die Gestaltung unseres Lebens uns selbst. Gott bietet uns durch Jesus Christus einen Weg an, den wir gehen können und er

bietet uns damit das Leben selbst an, das Leben, das den Tod besiegt.

Bei Zacharias bleibt die Ankündigung des Kommens Gottes nicht ohne konkrete und sichtbare Folge für sein tägliches Leben. Aus dem vom Leben Enttäuschten wird ein Sänger von der Größe und Güte Gottes. Zacharias erfährt von dem Engel, dass Gott seinen Sohn auserwählt hat, seinen Weg zu ebnen. Johannes der Täufer, er geht Jesus voraus und erzählt den Menschen von dem, der kommen wird.

Zacharias singt damit das Licht aus der Höhe allen leuchtet die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes. Wir dürfen das Licht, das uns aufgeht, das uns auch in diesem Advent besucht, nicht verstecken, nicht für uns behalten, weder unter einen Scheffel stellen, noch ängstlich hinter Mauern schützen. Das Licht soll doch auch andere wärmen, anderen einleuchten, ihnen die Orientierung geben, die auch uns weitergeholfen hat, und ihnen die Geborgenheit anzeigen, die auch uns Herberge gibt. Dieses Weitergeben ist unsere größte gemeinsame Aufgabe als Christinnen und Christen.

Doch nicht nur das Licht Gottes soll leuchten und einleuchten. Auch wir Menschen sollen uns vom Licht bewegen lassen: ... unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.

Nehmen wir getrost mal wörtlich, was die Bibel da sagt: Unsere Schritte bekommen eine neue Richtung. Unsere Füße werden neu auf den Boden gestellt. Und dann geht es los und nach draußen in das ganze Land und weit darüber hinaus, eben: bis an die Enden der Erde. Dann zählen jeder Schritt und jede Station auf diesem Weg des Friedens – durch welche Straßen wir auch gehen, wem immer wir begegnen und an welche Orte wir da kommen. Wir gehen nicht allein. Amen.

Wir bitten für andere und für uns selbst

Wir wissen dich auf dem Weg zu uns, Gott, und fragen doch ängstlich: Wo bist du? Wir wissen dich in unserer Nähe, Gott, und bitten doch: Komm zu uns! Komme bald! Überwinde, was dir widersteht, und schaffe dir Raum in unseren Herzen!

Warte nicht, komm! Komm zu allen die Heilung erhoffen, wo sie fast undenkbar geworden ist! Komm zu allen, die vor sich selbst fliehen. Komm zu allen, die ihren Weg nicht finden. Komm zu allen, die stumm geworden sind. Komm zu allen, die in sich selbst gefangen sind in ihren Ansprüchen, Strategien und in ihrer Selbstgerechtigkeit.

Du bist auf dem Weg zu uns. Lass uns dein Kommen spüren, den Anbruch deiner neuen Welt, deinen offenen Himmel, wenn du alles und auch uns verwandeln wirst.

Wenn du kommst, dann wird gerade, was krumm ist, dann werden sich die Wege ebnen und die Welt wird endlich so, wie sie sein soll. Komm!

Wir hören die Glocke und beten

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 1, 1-3 „Macht hoch die Tür“

Aus dem Gemeindeleben

Am Sonntag, 13.12. feiern wir wieder um 9 Uhr Gottesdienst in unserer Kirche in Gols. Wir bitten, die Sicherheitsmaßnahmen genau einzuhalten. (Maskenpflicht, Abstand halten,...).

Informationen zu den Gottesdiensten zu Weihnachten werden zeitgerecht bekannt gegeben.

Unsere Pfarrgemeindezeitung „reformatio“ erscheint kommende Woche. Sie wird in Gols von den GemeindevertreterInnen ausgetragen, in die Tochtergemeinden Neusiedl und Taden per Post geschickt.

Unsere Kirche in Gols ist Freitag bis Sonntag (9-18 Uhr) für Gebet und persönliches Innehalten geöffnet. An den anderen Tagen gerne nach Anruf bei Pfarrerin Ingrid Tschank (0699 188 77 117).

Den nächsten „Gottesdienst zum Mitnehmen“ gibt es kommende Woche.

Gottesdienste im Fernsehen und Internet

Mittagsgebet jeden Mittwoch um 12 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

Sonntag, 13.12.2020, 10.15 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der Melanchthonkirche in Köln-Zollstock, BR, WDR und aus der Johanneskirche in Fellbach-Oeffingen, SR, SWR, BW

Sonntag, 20.12.2020, 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Wiesbaden, ZDF

